

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Mitteilungen über das schwere oldenburgische
Wagenpferd**

Hofmeister, L.

Bremen, 1883

IV. Betrieb der Pferdezucht und des Handels.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8523

also wenigstens Futter und Wartung verdienen, wenn man auch häufig drei junge Pferde vor dem Pfluge oder der Egge sieht und beim Tiefpflügen oft vier oder mehr Pferde vor einem Pfluge angespannt werden.

IV. Betrieb der Pferdezucht und des Handels.

Im Herzogtum Oldenburg giebt es keine Gestüte, weder Landgestüte, noch Staats- oder Privatgestüte. Die Pferdezucht wird lediglich durch bauerliche Grundbesitzer betrieben, welche sich in die Geschäfte der Pferdezucht teilen.

Ein Teil der Züchter hält vorzugsweise Zuchthengste, die er zum Decken fremder Stuten benutzt. Im Jahre 1880 deckten 77 geköhrte Hengste 6204 Stuten, darunter 34 Prämienhengste 3241 Stuten, im Jahre 1881 deckten 82 geköhrte Hengste 5914 Stuten, darunter 34 Prämienhengste 2964 Stuten. Viele dieser Züchter halten aber mehrere Hengste, teils weil dadurch die Kosten für jeden einzelnen Hengst sich verringern, teils um den Stutenbesitzern eine größere Auswahl bieten zu können.

Ein anderer Teil der Landwirte hält vorzugsweise Mutterstuten, und verkauft die Füllen teils im Herbst nach dem Absetzen derselben, teils im Frühjahr oder Herbst 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Selten behält derselbe mehr als ein Füllen jedes Jahrganges, entweder als Ersatz für eine abgehende Mutterstute oder zum Verkauf als Hengst oder Luxuspferd. Diese Zucht wird vorzugsweise in den Wesermarschen, den Ämtern Butjadingen, Brake und Elsfleth, betrieben. In diesem Distrikt von kaum 12 Quadratmeilen Größe werden über 3000 Mutterstuten gehalten, wie die Anl. A nachweist, und hier ist der eigentliche Sitz der besten Pferdezucht. Die Landarbeit wird hier vorzugsweise mit Mutterstuten betrieben und ein Landwirt hat nicht selten 4 Mutterstuten. Endlich giebt es Gegenden, wo der Landwirt selten Mutterstuten

hält, sondern jährlich 2—3 Füllen $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Jahr alt ankauft und als vierjährig wieder verkauft, also seine Wirtschaft meistens mit zwei- und dreijährigen Pferden betreibt. Diese Art der Pferdezucht ist besonders im Jeverlande und dem benachbarten Ostfriesland vorherrschend. Dorthin werden auch die meisten einjährigen Hengstfüllen (Enter genannt) auf dem Medardusmarkt (8. Juni) in Oldenburg verkauft, auf welchen gewöhnlich 800—1000 Hengstenter kommen und 600—800 verkauft werden. Selten bringt der Züchter selbst die Füllen zu Markt, sondern die Füllenhändler kaufen jeder 40 bis 60 Stück zusammen, welche ihnen einige Tage vor dem Markt geliefert werden. Die bedeutendsten Hengsthalter und Füllenkennner suchen nun unter diesen Füllen vor dem Abgange zum Markte diejenigen Hengstenter aus, welche ihnen besonders geeignet scheinen, sich bei guter Pflege zu Beschälern auszubilden und bezahlen solche sehr hoch, das Stück mit 1000 *M.* und darüber. Dadurch erklärt es sich, daß einzelne Züchter nicht selten 3 junge Hengste der Köhrungs-Kommission vorführen, und in Aurich meistens über 100 junge Hengste bei der Köhrung vorgeführt werden, die zum großen Teile als Füllen in Oldenburg angekauft sind.

Der Ovelgönnener Pferdemarkt in der ersten Hälfte September (13. d. J.) ist ohne Frage jetzt der bedeutendste für die oldenburgischen Pferde der Wesermarschen und der interessanteste für denjenigen, der diese Pferdezucht kennen lernen will. Es kommen dort etwa 500 gute Mutterstuten mit ihren Füllen zum Markte. Wenn auch einige der besten Saugfüllen schon vorher bei Haus verkauft werden, so findet man dortselbst doch auch von guten Füllen eine große Zahl. Dann werden gewöhnlich 700—800 gute Stutfüllen $1\frac{1}{2}$ Jahr alt von Händlern zu Markt gebracht und auch junge Pferde kommen nach Ovelgönne in ziemlicher Auswahl.

Wer kaufen und Auswahl haben will, muß schon zeitig am Tage vor dem Markte am Platze sein, da die meisten Pferde und Enter schon am Tage vor dem Markte verkauft werden. Die Eisenbahnstation für Ovelgönne ist Brake oder Golzwarden, 7 bzw. 5 km von dort entfernt, indes erscheint Brake am geeignetsten, weil dort



nach jedem Zuge Stellwagen abgehen und auch Fuhrwerk zu haben ist, welches jedoch vorher bei der Posthalterei bestellt werden muß. Am Markttag ist der Handel um Mittagszeit in der Regel beendigt.

Die sog. großen Pferdemarkte zu Oldenburg im Juni und August haben ihre frühere Bedeutung für den Handel mit Luxusperden verloren, da letztere jetzt im Winter vom Stalle verkauft werden. Dieselben werden von den hiesigen Händlern aufgekauft und paarweise an ausländische Kaufleute abgegeben. Die bedeutendsten hiesigen Händler, Gebrüder Schmidt zu Neuenfelde und Gebrüder Lübben zu Hartwarden bei Rodenkirchen, haben zum Teil in Hannover, zum Teil bei Hause stets Pferde vorrätig, doch wendet man sich am besten vorher brieflich mit Anfragen an dieselben, damit man möglichst gute Auswahl findet. Einige Märkte in Aurich und Jever im Januar, Februar oder März sind von einiger Bedeutung für den Handel mit oldenburgischen Luxusperden, da in Ostfriesland viele oldenburgische Füllen aufgezogen werden.

Beschäler, besonders dreijährige Hengste kauft man am besten bei der Hengstköhrung im Januar in Aurich, wo etwa 40 ältere und über 100 dreijährige Hengste vorgeführt werden, wovon ein großer Teil im Oldenburgischen geboren ist. Ferner bieten die hiesigen Nachköhrungen in Rodenkirchen, Jever und Oldenburg im März, wo gewöhnlich über 50 dreijährige Hengste vorgeführt werden, Gelegenheit zum Ankauf; bei den Hauptköhrungen an diesen Orten im Juli sieht man die besten oldenburgischen Beschäler und werden auch dort gewöhnlich einige Hengste verkauft.

Zuchtstuten, besonders dreijährige kauft man gleichfalls bei der Köhrung der Stuten im Juli zu Stollhamm, Ovelgönne und Oldenburg, wo eine größere Zahl guter junger Stuten zur Auswahl für die Prämien vorgeführt wird; es gelangen jedoch nur die besten zur Konkurrenz.

Die Preise der guten Saugfüllen sind 300—500 *M.*, der Enter 600—700 *M.*, der eleganten Luxusperde 4 Jahre alt 1300—1600 *M.*, der mehr ordinären 1000 bis 1300 *M.* für das Stück. Junge Hengste werden 3 Jahre alt mit 3000—5000 *M.* die besten bezahlt, ab-

geköhrte aber starke gute Hengste kosten 1600—2500 *M.*. Junge gute Zuchtstuten kosten 1400—1800 *M.*. Ältere gute Hengste und Zuchtstuten sind natürlich in der Regel schwer zu kaufen. Die besten, welche Prämien erhalten haben, sind selten und nur zu sehr hohen Preisen, oft gar nicht, käuflich.

V. Beförderung der Pferdezucht durch den Staat.

Im Jahre 1820 ist die Köhrung der Hengste, verbunden mit Prämien für die besten Hengste und mit Bestimmung eines Minimums des Deckgeldes eingeführt. Im Jahre 1830 wurden die Prämien auf 3 herabgesetzt aber bedeutend erhöht, dabei aber bestimmt, daß sie nur an ausgezeichnete Hengste vergeben werden sollten. Im Jahre 1840 wurden die Prämien für Stuten in den verschiedenen Distrikten des Landes eingeführt und später die Prämien für Hengste und Stuten noch erhöht und vermehrt. Durch die Gesetze vom 18. August 1861 und 6. Dezember 1875 wurden die Grundlagen der Bestimmungen für die Förderung der Pferdezucht festgesetzt und dabei die Führung von Stammregistern durch die Köhrungs-Kommission angebahnt, auch die Veräußerung der Prämienhengste durch Einführung von Reugeldern erschwert und eine Abgabe für den Zulassungsschein der geköhrten Hengste eingeführt, um größere Mittel für die Förderung der Pferdezucht zu gewinnen. Zur Ausführung dieser gesetzlichen Bestimmungen wurde die Bekanntmachung des Staatsministeriums und die Instruktion für die Köhrungs- und Revisions-Kommission vom 24. Februar 1876 erlassen. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums ist zwar durch diejenige vom 21. November 1879 ersetzt, indes nur weil Änderungen in der politischen Einteilung der Ämter eingetreten waren, womit die Bekanntmachung in Übereinstimmung gebracht werden mußte.